

Integriertes Management für den Weinbau mit EcoStep

EcoStep ist ein integriertes Managementsystem für kleine und mittlere Unternehmen, das gleichermaßen Qualitäts-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzmanagement umfasst. Das KATALYSE Institut hat gemeinsam mit der Forschungsanstalt Geisenheim das EcoStep-Managementsystem im Rahmen des von der EU geförderten LIFE-Projektes weiterentwickelt und auf die Bedürfnisse von Weingütern angepasst. 13 Weinbaubetriebe aus dem Rheingau haben von April 2005 bis März 2006 erfolgreich an diesem Pilotprojekt teilgenommen.

Welche Vorteile bietet EcoStep den Weinbaubetrieben?

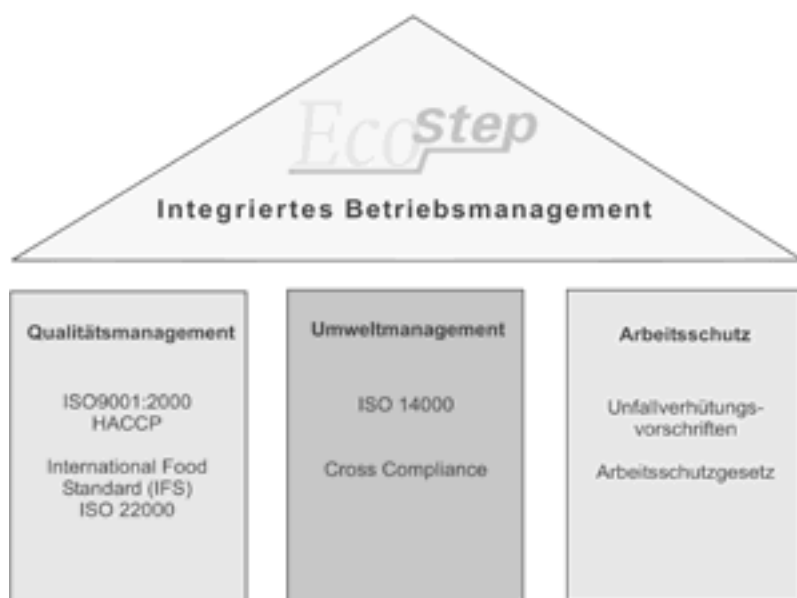
Der Kern von EcoStep ist ein Leitfaden, der es kleinen und mittleren Unternehmen ermöglicht, ein integriertes Managementsystem aufzubauen und aufrecht zu erhalten. EcoStep erfüllt gleichermaßen die Anforderungen des Qualitätsmanagements nach ISO 9001, des Umweltschutzmanagements nach ISO 14000/EMAS und des Arbeitsschutzmanagements entsprechend dem Leitfaden der ILO (International Labor Organization) und bereitet entsprechende Zertifizierungen vor. EcoStep erlaubt jederzeit die Berücksichtigung von technischen, organisatorischen oder rechtlichen Änderungen.

EcoStep wurde zunächst als Pilotprojekt der Umweltallianz Hessen – einer Gemeinschaftsinitiative der hessischen Landesregierung mit der hessischen Wirtschaft – von Oktober 2002 bis Mai 2003 in all-gemeiner Form für die gewerbliche Wirtschaft entwickelt und erprobt. Weinbaubetriebe müssen jedoch zusätzlich den Standards des Lebensmittelrechts

genügen, v. a. dem International Food Standard (IFS) und dem Lebensmittelsicherheitsmanagement nach ISO 22000. Hier bietet EcoStep den Winzern das richtige Werkzeug, um die Ablaufprozesse im Betrieb zu optimieren und alle wichtigen gesetzlichen Anforderungen an Lebensmittelqualität, Arbeitssicherheit und Umweltschutz umzusetzen und einzuhalten. Darüber hinaus kann eine zusätzliche Zertifizierung, etwa als DLG-empfohlenes Weingut (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft), kostengünstig erreicht werden. Die Schulung des/der zuständigen Weinbaumitarbeiter in mehreren eintägigen Workshops durch lizenzierte EcoStep-Berater ermöglicht zudem einen effektiven Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus anderen Weinbaubetrieben.

EcoStep für den Weinbau im Rheingau

Das Projekt *EcoStep-Leitfäden für Weinbaubetriebe in Hessen*, das von den beiden KATALYSE Mitarbeitern Hans Moll-Benz und Andrea Bartelmeß konzipiert und geleitet wurde, startete im April 2005 mit 13 Weingütern aus dem Rheingau. Die Betriebsgrößen reichten von einem Familienbetrieb ohne feste Mitarbeiter mit 5 Hektar Bewirtschaftungsfläche bis zu einem Weingut mit 31 Mitarbeitern und 80 Hektar. In vier ganztägigen Workshops in der Forschungsanstalt Geisenheim wurde der für die Anforderungen des Weinbaus angepasste und ergänzte EcoStep-Leitfaden den teilnehmenden Inhabern, Geschäftsführern bzw. zuständigen Mitarbeitern vorgestellt, gemeinsam mit ihnen erörtert und schließlich überarbeitet. Schwerpunkt waren Fragen der Lebensmittelhygiene und des Lebensmittelhandels. In



mehreren Betriebsbegehungen wurden Technik und Verwaltung der einzelnen Weinbaubetriebe auditiert. Zum Abschluss der Projektphase haben die Teilnehmer aufgrund ihrer gewonnenen Erkenntnisse eine Maßnahmenplanung für ihre Betriebe erstellt und in To-Do-Listen umgesetzt. EcoStep für Weinbaubetriebe in Hessen war Teil eines EU-Life-Projektes mit Partnern in der Aquitaine (Frankreich) und der Emilia Romagna (Italien). Die EcoStep-Berater, die diese Projekte durchführten, wurden zuvor von den KATALYSE Beratern auf ihren Einsatz vorbereitet.

Projekterkenntnisse

Alle Teilnehmer, die meisten davon langjährige Mitglieder im Verband Deutscher Prädikatsweingüter (VDP) bzw. Teilnehmer an der Qualitätsinitiative Rheingau, erfüllten problemlos die vielfältigen weinrechtlichen, lebensmittelrechtlichen und verbandsinternen Anforderungen. Weinspezifische und landwirtschaftliche Nachweise (etwa Weinbuchführung, Kellerbuch, Pflanzenschutz, Düngung) erfolgten lückenlos, auch die Pflichten zur Kennzeichnung und zur Rückverfolgbarkeit wurden erfüllt.

Ein anderes Bild ergab sich beim Arbeitsschutz. Zwar waren Feuerlöscher und Schutzausrüstungen vorhanden, aber mehrheitlich fehlte es an Befähigungsnachweisen für die Bedienung von Gabelstaplern. Nicht jeder Betrieb hatte einen Beauftragten für den Arbeitsschutz abgestellt. Gefahrendokumentationen waren unvollständig, speziell in ganz kleinen Weingütern. In einigen Fällen wurden geringe Mengen an Pflanzenschutzmitteln nicht vorschriftsgemäß gelagert oder waren Produkte und Arbeitsmittel nicht gegen mechanische Einwirkungen (z.B. durch Gabelstapler) geschützt. Alle diese Mängel konnten im Lauf des Projekts abgestellt werden.

Im Bereich des Lebensmittelhygienemanagements (LM) ergeben sich durch den International Food Standard (IFS) seit 2003 neue Anforderungen für die Weinbaubetriebe. In Zusammenarbeit mit Behörden und Zertifizierungseinrichtungen begannen die Teilnehmerbetriebe mit der Einführung eines Systems zur Risikoanalyse (HACCP = Hazard Analysis and Critical Control Points).

Die Weinbaubetriebe des Rheingaus weisen traditionellen hohen Umweltstandard auf. Die Empfehlungen der EcoStep-Berater zu Umwelt- und Naturschutz – etwa bei der Neuanlage von Weinbergen und bei der Verringerung von chemisch-synthetischen Pflanzen-

schutzmitteln durch den Einsatz von Pheromonen – konnten auf dem Programm „Umweltschonender Weinbau“ des Rheingauer Weinbauverbandes aufbauen. Beim Qualitätsmanagement (QM) gab es den größten Handlungsbedarf speziell bei den Familienbetrieben. Hier fehlten insbesondere Arbeits- und Verfahrensanweisungen oder Prozessbeschreibungen. Diese für ein QM-System und auch für ein LM-System unverzichtbaren betriebsinternen Anweisungen wurden im Projekt gemeinsam entwickelt und auf die jeweiligen betrieblichen Belange abgestimmt.

Bewertung und Ausblick

Die Einführung eines neuen Managementsystems stößt gerade bei kleineren landwirtschaftlichen Betrieben auf verständliche Vorbehalte. Kann sich der Betrieb den Arbeitszeitausfall eines wichtigen Mitarbeiters leisten, obwohl doch die jahreszeitlich bzw. klimatisch bedingten Aufgaben keinen Aufschub dulden? Ist der finanzielle Aufwand für Beratung und Zertifizierung zwingend notwendig, um auf dem Markt bestehen zu können? Ändern sich die rechtlichen Bestimmungen nicht so und so viel zu rasch?

Die teilnehmenden Betriebe bewerteten mehrheitlich das EcoStepKonzept als praxistauglich und kostengünstig. Mögliche Risiken, insbesondere im Bereich der Lebensmittelhygiene, wurden besser erkannt, die Rechtssicherheit und die Voraussetzungen für interne und externe Prüfungen, Auditierungen oder Zertifizierungen wurden erheblich verbessert. Das Land Hessen hat am 26. Juli 2006 EcoStep als Lebensmittelqualitätsregelung im Weinsektor anerkannt. (ja)

Projekttitle:

Entwicklung von Praxisleitfäden zur Verbesserung der Umweltleistungen von landwirtschaftlichen Betrieben – EcoStep-Leitfäden für Weinbaubetriebe in Hessen (Deutschland), Aquitaine (Frankreich) und Emilia Romagna (Italien), Demonstrationsvorhaben des LIFE-Umweltprogramms; EU-Kommission/Hessisches Umweltministerium 2004-2007.

Links:

www.katalyse.de/fp/archiv/umwelt/ecostep.php
www.umweltallianz.de/ecostep

EcoStep FÜR WEINBAUBETRIEBE

Eine Herausforderung für Teilnehmer und Berater

Weinbaubetriebe sind – bedingt durch europäische und nationale Rechtssetzung – traditionell mit einer Vielzahl von Vorschriften konfrontiert, die im Wesentlichen auch einer sehr intensiven Kontrolle – oft mehrmals im Jahr – unterliegen. Hintergrund ist, dass Wein zum Lebensmittel wurde und somit wesentlich schärferen Regelungen unterliegt, als Genußmittel oder Anderes.

Neben den Vorgaben der Behörden sind die Anforderungen des Handels an die Lebensmittelsicherheit, insbesondere die Rückverfolgbarkeit vom Regal des Supermarktes buchstäblich bis zum Traubenbottich des Winzers, gewachsen und werden mit jedem „Lebensmittelskandal“ immer schärfer gefordert und durchgesetzt.

So stellt sich für die Weinbaubetriebe, die ihre Produkte in den Handel bringen wollen früher oder später die Frage nach einem entsprechenden Zertifikat, sei es IFS oder BRC.

Diese besondere Situation, die auch auf fast alle anderen gleichartigen Branchen der Lebensmittelherzeugung übertragbar ist, war eine der größeren Herausforderungen im EcoStep-Projekt für den Weinbau:

Die Zielsetzung des Projektes war also die Einbindung aller relevan-

ten rechtlichen und formalen Anforderungen in das integrierte Managementsystem als auch die für die Weinbaubetriebe zu erfüllenden Anforderungen des Arbeitsschutzes, des Umweltschutzes und der Qualitätssicherung, sowie die **konzeptionell** weitgehend identischen Anforderungen an ein Lebensmittelsicherheitssystem.

Gleichzeitig erfüllt EcoStep

- die allgemeinen Anforderungen an die Betriebe hinsichtlich der Eigenkontrolle,
- die Anforderungen der unterschiedlichen Rechtsbereiche (neben den o. a. Aspekten des Arbeitsschutzes und der Lebensmittelsicherheit, die besonderen Anforderungen an die Landwirtschaft und den Weinbau) sowie
- die zusätzlichen Forderungen des Handels (International Food Standard IFS für Lebensmittelbetriebe und EUREPGAP für die landwirtschaftlichen Zulieferer).

Diese Anforderungen treffen in unterschiedlichem Maße auf die teilnehmenden Betriebe zu. Für mittelständische Unternehmen mit mehreren Mitarbeitern, als Lieferant für die Großbetriebe des Lebensmitteleinzelhandels und einem hohen Exportanteil ist der Nutzeffekt von EcoStep vergleichsweise größer als für kleinere Familienbetriebe ohne Export bei weitgehender Eigenvermarktung.

Daher ist es bei der Einführung von EcoStep von besonderer Bedeutung die konkreten Anforderungen der jeweiligen Branchen- und Betriebsstrukturen angemessen zu berücksichtigen und die vorhandenen Ausgangsvoraussetzungen in der Organisation der jeweiligen Betriebe zu beachten.

EcoStep erfordert neben den allgemeinen DV-Standards (Word/Excel) grundsätzlich keinerlei spezielle/zusätzliche DV-Programme oder -Systeme. Gleich-

wohl bietet EcoStep die Möglichkeit Datenbank- und/oder Warenwirtschaftssysteme einzubeziehen. Von besonderer Bedeutung im Rahmen der Umsetzung von EcoStep in die betriebliche Praxis war die Tatsache, dass eine Vielzahl von Anforderungen (z. B. für die Weinbuchführung und die Landwirtschaft) bereits erfüllt wurden und lediglich die formalen Anforderungen im Rahmen der Dokumentenlenkung angepasst werden mussten.

Zusätzlich war von Bedeutung, dass die teilnehmenden Betriebe EcoStep als System unterschiedlich nutzen wollen.

Einerseits ging es für alle Teilnehmer in den Workshops und den begleitenden Betriebsberatungen um die Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation. Hierbei stand im Vordergrund in jedem Betrieb – aufbauend auf der Grundlage der bereits gewohnten Arbeitsabläufe – das EcoStep-System so zu entwickeln, daß es optimal auf die betrieblichen Anforderungen angepaßt war. Alle relevanten Grundsätze, Strukturen und Prozesse wurden dokumentiert und in ein Ordnungssystem (Dokumentenverzeichnis) eingebunden.

Zusätzlich wurden in Betriebsberatungen vor Ort die Voraussetzungen und das mögliche Optimierungspotenzial hinsichtlich der Ermittlung der relevanten Betriebskennzahlen (betriebswirtschaftliche Werte, hygiene-, arbeitsschutz- und umweltspezifische Aspekte) ermittelt.

Alle geplanten Maßnahmen wurden in eine To-do-Liste eingepflegt und die konkrete Bearbeitung bis zur Erledigung erfasst und dokumentiert.

Abschließend wurde das so entwickelte Managementsystem und die hierauf bezogenen Grundsätze, Ziele und Maßnahmen einer Bewertung unterzogen. In jedem Einzelfall wurden das System und seine wesentlichen Elemente hinsichtlich der Praxistaug-

lichkeit bzw. eines weiteren Optimierungspotenzials geprüft und bewertet.

Damit lagen alle Voraussetzungen für den Nachweis der betrieblichen Eigenkontrolle und für die diversen Nachweise gegenüber Behörden und Instanzen vor.

Gleichzeitig waren die Voraussetzungen geschaffen, um das Management nach DIN EN ISO 9001:2000, DIN EN ISO 14001:2004 oder EMAS, DIN EN ISO 22000:2005, IFS oder dem ILO-Leitfaden zum Arbeitsschutzmanagement zertifizieren bzw. validieren zu lassen.

Bei den Teilnehmern im Weinbau stand der Nachweis der Anforderungen nach Lebensmittelsicherheit (speziell die handelspezifischen Forderungen des IFS) deutlich im Vordergrund des Interesses. Die Weingüter, die an große Handelsketten liefern, sollen in Zukunft entsprechende Nachweise durch zugelassene Zertifizierungsstellen vorlegen. Daher wurden die Voraussetzungen für eine kostengünstige Zertifizierung nach den vom Handel geforderten Standards IFS oder BRC geschaffen. Einzelheiten dazu finden Sie im Artikel Externe Zertifizierung auf Seite 4.

Katalyse Institut Köln
Andrea Bartelmeß
Hans Moll-Benz

MANAGEMENTCONTRACTING

Neues Finanzierungsmodell im Test

Im Rahmen des EcoStep LIFE Projekts hat es die hessenENERGIE GmbH übernommen, ein Management-Contracting für EcoStep zu entwerfen und seine Verwendbarkeit in kleinen Unternehmen (KMU) zu überprüfen. Leitende Fragestellung war dabei, ob bzw. für welchen Teilnehmerkreis ein praktikables Vertragsmodell konzipiert werden kann, das eine Bezahlung der Beratungskosten aus den mit dem EcoStep Managementsystem erzielbaren Einsparungen ermöglicht.

Bei einer ersten groben Betrachtung der von EcoStep erfassten Aspekte waren Einsparungen in diesen Bereichen zu erwarten:

- Sparpotenziale im Umweltbereich
- Erfolge durch eine verbesserte Organisation des Arbeitsschutzes (vor allem in verringerten Krankheitskosten einschließlich ausgefallener Arbeitstage)
- Senkung der Ausschussquote und damit Kostenersparnis für Arbeit, Energie, Rohstoffe und ggf. auch bei den Entsorgungskosten

- Verringerung der Zahl kostenintensiver Beschwerden und Mängelrügen von Kunden.

Damit eröffnet sich grundsätzlich die Chance zur Anwendung eines Modells der erfolgsorientierten Vergütung für die bei EcoStep erforderlichen Beratungsleistungen. Voraussetzung für die Anwendbarkeit eines solchen Vergütungssystems ist allerdings zum einen ein hinreichend großes Einsparpotenzial im Vergleich zu den anfallenden Beratungskosten. Zum anderen müssen diese Einsparungen auch plausibel und mit vertretbarem Aufwand nachweisbar sein, damit ein für beide Seiten attraktives Vertragskonzept gestaltet werden kann.

Eine Abschätzung der möglichen Positivwirkung auf die Kosten sieht sich mit erheblichen Schwierigkeiten und Unsicherheiten konfrontiert. Die Höhe der erzielbaren Kostenverminderung hängt vor allem vom Grad der Ineffizienz in der Ausgangssituation des jeweiligen Unternehmens ab, die ein Berater ohne Detailkenntnis des Betriebs vorab nur schwer schätzen kann. Daher ist eine Übernahme von Risiken durch den Berater nur begrenzt möglich.

Vor diesem Hintergrund wurden sechs verschiedene Konzeptvorschläge diskutiert.

Ökonomische Eckpunkte

Die signifikant absenkenden Kosten dürften nach bisherigen Erfahrungen im Rahmen von EcoStep sowie aus anderen Projekten bei 10 bis maximal 20 % des Umsatzes liegen, wobei allerdings mit einer starken Streuung in Abhängigkeit von Branchen und typischen Produktionsverfahren sowie mit erheb-

lichen betriebsindividuellen Abweichungen zu rechnen ist. Der Aufwand auf Seiten des Beraters für die Einführung des integrierten Managementsystems einschließlich der Begleitung der Umsetzung in den zwei auf die Implementation folgenden Jahren kann mit etwa 20 Arbeitstagen veranschlagt werden. Es ergeben sich somit unter Zugrundelegung aktueller Daten Gesamtkosten für die externe Beratung von 12 bis 18 Tsd. Euro.

Geht man auf Basis der Erfahrungen im Energiebereich von erzielbaren Einsparungen im 10-Prozent-Bereich aus, dann müssen die durch das Managementsystem verminderbaren Kosten mindestens bei 200 bis 300 Tsd. Euro/a liegen, wenn die Beratungskosten aus den Kostenersparnissen erwirtschaftet werden sollen und wenn dem Unternehmen noch ein gewisser finanzieller Anreiz zur Einführung bleiben soll.

Die Markanalyse zeigt einen potentiellen Adressatenkreis für EcoStep auf Grundlage einer erfolgsorientierten Vergütung mit mehr als 100 Tsd. Unternehmen in Deutschland.

Aufbauend auf den Voruntersuchungen wurden die Grundstrukturen eines Vertragsentwurfs für die Einführung von EcoStep mit erfolgsorientierter Vergütung konzipiert, der an Muster aus dem Bereich des Energie-Contracting anschließt. Ausformuliert liegt die Vertragsvariante mit Verwendung eines Indikators für 'EcoEffizienz' vor.

Ergebnisse aus dem Projekt

Um die Kostenstrukturen und Einsparpotenziale typischer KMU im Hinblick auf die Chancen von Kos-











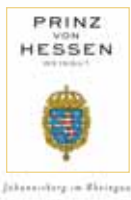














tenminderungen durch EcoStep zu überprüfen, wurden bei vier Unternehmen aus dem aktuellen EcoStep-Konvoi in Hessen exemplarische Energie-Checks durchgeführt.

In allen untersuchten Unternehmen konnten Ansatzpunkte zur wirtschaftlichen Senkung des Energieverbrauchs und der Energiekosten durch kurzfristig wirkende Optimierungsmaßnahmen und im Kontext von sowieso anstehenden Modernisierungs-Investitionen ermittelt werden. Die Ergebnisse für den Energiebereich können vermutlich auf die anderen umweltrelevanten Kostenarten übertragen werden.

Insofern haben diese exemplarischen Checks die These bestätigt, dass bei Einführung von EcoStep signifikante Kostensenkungspotenziale erschlossen werden können.

Die ausführliche Darstellung der Untersuchungsergebnisse finden sich im Laienreport ab Mai 2007 unter www.umweltallianz.de/ecostep.

hessenENERGIE GmbH
Dr. Horst Meixner

E-Mail / Internet	Firma / Adresse	Betriebsgröße in ha	Anzahl der Beschäftigten (Vollzeit)	
 www.allendorf.de	Weingut Fritz Allendorf Kirchstr. 69 65375 Oestrich-Winkel	63	35	
 www.diefenhardt.de	Diefenhardt'sches Weingut Hauptstr. 9 - 11 65344 Martinthal	19	2,5	
 www.domdechantwerner.com	Domdechant Werner'sches Weingut Rathausstr. 30 65234 Hochheim am Main	12,5	6	
 Engelmann-schlepper@t-online.de	Weingut Engelmann-Schlepper Hauptstr. 55 65344 Martinthal	2,5	5,5	
 www.forschungsanstalt-geisenheim.de	Weingut der Forschungsanstalt Geisenheim Kirchspiel 65366 Geisenheim	23	15	
 www.prinz-von-hessen.de	Weingut Prinz von Hessen Grund 1 65366 Johannisberg	35	13	
 Weingut.heinrich.jung@gmx.de	Weingut Heinrich Jung Nothgottesstr. 27/1 65366 Geisenheim	24	2	
 www.knyphausen.de	Weingut Baron zu Knyphausen Erbacher Str. 28 65346 Eltville-Erbach	26	3	
 www.weingut-koegler.de	Weingut J.Koegler KG Kirchgasse 5 65343 Eltville	34	4	
 www.weingut-laquai.de	Weingut Paul Laquai Park Wispental 2 65931 Lorch	11	1	
 www.molitor-wein.de	Weingut Karl Johann Molitor Weider Weg 1 65347 Hattenheim	12,5	2,5	
 www.schloss-reinhartshausen.de	Weingut Schloss Reinhartshausen Hauptstr. 41 65346 Eltville-Erbach	81	31	
 www.balthasar-ress.de	Weingut Balthasar Ress Rheinallee 7 65347 Hattenheim	33	7	